

7.6.2005

Barbara Ingenkamp, Vorsitzende des Ausschusses für Soziales, Migration, Gesundheit und Wohnen

Bernhard von Grünberg, MdL, sozialpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Bonn

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie um die Zusendung gebeten haben oder weil wir annehmen, dass Sie an den Informationen interessiert sind. Sollten Sie in Zukunft keinen Newsletter mehr erhalten wollen, so teilen Sie uns dies bitte kurz mit. Wir werden Sie sofort aus dem Verteiler streichen. Wenn Sie weitere Interessent/inn/en für den Newsletter haben, freuen wir uns ebenfalls über eine Nachricht.

Inhalt:

- 1. Nächste Sitzung des Sozialausschusses**
- 2. Sondersitzung zu Themen der Kinder- und Jugendsuchthilfe**
- 3. Kommunale Gesundheitsberichtserstattung für Bonn beschlossen**
- 4. Gemeinsame Handlungskonzepte von Gesundheits-, Jugend-, Schul- und Sozialamt zur Verbesserung von Gesundheit und Entwicklung der Schulneulinge**
- 5. Wegweiser Gesundheitsförderung**
- 6. „Balance – mein Körper im Gleichgewicht“**
- 7. Suchtbericht 2004 der Drogenbeauftragten der Bundesregierung**
- 8. Zweisprachige Broschüre „Drogen nehmen“ in Deutsch und Russisch**
- 9. Internetportal „Integration“ geht online**
- 10. Schwanger?! Informationen für Migrantinnen in Deutschland in fünf Sprachen**
- 11. Migrationsfamilien zwischen Integration und Ausgrenzung**
- 12. Studie zur Lebenssituation junger Migrantinnen**
- 13. „Der Mensch hinter den Schulden“- Aktionswoche der Schuldnerberatungsstellen**
- 14. Selbstbestimmtes Wohnen für ältere Menschen**
- 15. Erfahrung hat Zukunft – ein neues Leitbild des Alters ist überfällig**
- 16. Situation und Zukunft der Pflege in NRW**
- 17. Stadt Bonn sucht Zivis für Seniorenzentren und andere Einrichtungen**
- 18. „helfen nicht vergessen“ eine Kampagne der Alzheimer Gesellschaft**
- 19. SPD verleiht Sebastian-Dani-Medaille**

1. Sitzung des Ausschusses für Soziales, Migration, Gesundheit und Wohnen

Die nächste Sitzung des Sozialausschusses findet am Mittwoch, dem 22. Juni 2005 um 17.00 Uhr im Ratssaal statt.

Die Tagesordnung der Sitzung ist zu finden unter:

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/05

Themen der Sitzungen sind u.a.

Große Anfrage der SPD-Fraktion zu Notfallambulanzen in Bonn:

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/05/0511304.htm

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/05/0511304ST2.htm

Mitteilungsvorlage zur Straßensozialarbeit Sucht - streetwork@18

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/05/0511530.htm

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/05/0511530ED2.htm

Mitteilungsvorlage zum Konzept zur Versorgung junger Bonner Abhängiger von Cannabis und Partydrogen – Integriertes Behandlungsangebot“

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/05/0511612.htm

Mitteilungsvorlage:

Gesundheitsregion Bonn Rhein-Sieg 'Gemeinsam gegen Schlaganfall'

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/05/0511684.htm

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/pdf/05/0511684ED2.pdf

2. Sondersitzung zu Themen der Kinder- und Jugendsuchthilfe

Voraussichtlich am 25. August wird sich der Sozialausschuss zu einer Sondersitzung treffen, in der ausschließlich die Kinder- und Jugendsuchthilfe auf der Tagesordnung steht.

Im Anschluss an die Diskussion des Antrags von SPD und Bündnis 90/Grüne zum Fogs-Gutachten (FOGS – Gesellschaft für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich) über die Situation und Entwicklung der Hilfen für Suchtmittel konsumierende junge Menschen wurde die Sondersitzung von allen Fraktionen beschlossen mit der Maßnahme, dass

- vorhandene Planungen und Aktivitäten in einer Synopse dargestellt werden,
- eine Beschreibung und Planung von Verwaltungsmaßnahmen vorgelegt wird,
- das Fogs-Gutachten noch einmal von der Verwaltung nachbearbeitet wird, wobei die Forderungen des Änderungsantrags der SPD vom 11.01.2005 einzuarbeiten sind.

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/05/0510459.htm

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/04/0412616.htm

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/0/htm/04/0412616AA3.htm

Bericht Suchtprävention/Suchtkrankenhilfe:

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/pdf/04/0412616ED2.pdf

3. Kommunale Gesundheitsberichtserstattung für Bonn beschlossen

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss schloss sich dem Antrag der SPD an, für die Bundesstadt Bonn eine regelmäßige kommunale

Gesundheitsberichtserstattung durchzuführen, auch die Verwaltung sprach sich in ihrer Stellungnahme für eine regelmäßige Vorlage von kommunalen Gesundheitsberichten aus, zu der sie nach § 21 ÖGDD NRW verpflichtet ist. Dabei sollen die jetzt schon sporadisch vorgelegten einzelnen Berichte ausgedehnt und qualitativ verbessert werden. Gesundheitskonferenz und Internetportal „Gesundheit.bonn“ sollen mit einbezogen werden.

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/05/0510728.htm

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/05/0510728ST2.htm

4. Sozialausschuss beschließt gemeinsame Handlungskonzepte von Gesundheits-, Jugend-, Schul- und Sozialamt zur Verbesserung von Gesundheit und Entwicklung der Schulneulinge

Mit der Annahme des SPD-Antrags wurde die Grundlage für gemeinsame und effektivere Konzepte verbessert. Die Schuleingangsuntersuchungen werden in Zukunft so dargestellt und ausgewertet, dass sofort ersichtlich ist, wo dringender Handlungsbedarf besteht.

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/05/0510727.htm

Stellungnahme der Verwaltung

http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/05/0510727ST2.htm

5. Wegweiser Gesundheitsförderung

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hat eine Neuauflage ihres Wegweisers herausgebracht. Etwa 220 überregional tätige Fachinstitutionen der Gesundheitsförderung und Prävention werden dort vorgestellt. Es ist ein Nachschlagewerk für alle, die in der Gesundheitsförderung arbeiten oder am Thema interessiert sind. Zu bestellen bei:

G.Conrad.Verlag@t-online.de

6. „Balance – Mein Körper im Gleichgewicht“

Die Gmünder Ersatzkasse GEK Bonn lädt vom 18.06.2005 bis 26.06.2005 zu ihrer Ausstellung „Balance“ nach Endenich, Karlstraße (Omnibushalle) ein.

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin für Gesundheit und Soziale Sicherung Ulla Schmidt und der Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann.

„Multimedial und interaktiv dreht sich bei „Balance“ alles um das harmonische Gleichgewicht zwischen Körper, Geist und Seele.“ So die Aussteller.

Die Ausstellung soll das Bewusstsein für die Selbstverantwortung unserer Gesundheit schärfen.

Informationen bei:

GEK Bonn

Hans-Böckler-Str.3

53225 Bonn

frank.trautmann@gek.de

<http://www.gek.de>

7. Suchtbericht 2004 der Drogenbeauftragten der Bundesregierung

Nach der Einführung der Sondersteuer auf die Alkopops im August 2004 ist der Konsum von Alkopops bei Jugendlichen deutlich zurückgegangen. Statt 28 % greifen jetzt „nur noch“ 16 % der 12- bis 17 jährigen einmal im Monat zu diesen spirituosenhaltigen Mixgetränken. Auch die Tabaksteuererhöhung zeigt Wirkung. Der Cannabiskonsum nimmt dagegen zu. Die Jugendlichen greifen in immer jüngeren Jahren auf immer stärkere Drogen und Drogenmischungen zu, auch synthetische Drogen wie Ecstasy und Amphetamine sind stärker verbreitet.

www.drogenbeauftragte.de

www.ksta.de/drogenbericht2004

Infos zu Drogen von der Giftzentrale der Uni-Bonn unter:

<http://www.meb.uni-bonn.de/giftzentrale/drogeidx.html>

8. Zweisprachige Broschüre „Drogen nehmen?“ in Deutsch und Russisch

Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) hat eine zweisprachige Broschüre herausgebracht, die sich hauptsächlich an junge russischsprachige KonsumentInnen wendet.

Die Broschüre soll das Suchthilfesystem besonders dieser Zielgruppe näher bringen und so die Inanspruchnahme der Hilfeeinrichtungen fördern.

Bestellungen:

Per Fax 02381/901530

www.dhs.de

<http://www.dhs-intern.de/pdf/deutsch.pdf>

<http://www.dhs-intern.de/pdf/russisch.pdf>

weitere Broschüren zu Suchtproblemen:

http://www.optiserver.de/dhs/veroeffentlichungen_broschueren.html

9. Internetportal „Integration“ geht online

Das Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes bietet jetzt zu allen Fragen rund um Migration und Integration Informationen im Internet an. Positionen und Konzepte der Landesregierung, beispielhafte Projekte zur Integration in den Bereichen Gesundheit, Sport, Kultur, Bildung oder Ausbildung sind dort zu finden. Beim Themenkomplex „Arbeit“ stehen rechtliche Fragen, Existenzgründungshilfen und Weiterbildung im Mittelpunkt.

Ebenso sind dort die Institutionen des Landes für Aussiedler, Zuwanderer, ausländische Flüchtlinge usw. mit ihren Angeboten zu finden.

www.integration.nrw.de

10. Schwanger?! Informationen für Migrantinnen in Deutschland

Vor dem Hintergrund veränderter sozialrechtlicher Regelungen für Migrantinnen ist bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung die kostenlose Broschüre zu allen Fragen der Schwangerschaft neu aufgelegt worden. Sie ist in fünf Sprachen erhältlich:

deutsch-arabisch, deutsch-englisch, deutsch-französisch, deutsch-türkisch, deutsch-serbokroatisch.

Infos bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung unter:

<http://www.bzga.de/?uid=2d4713bb4f630fde09ef6362830b12d2&id=medien&sid=84>

11. Migrationsfamilien zwischen Integration und Ausgrenzung

Das Bundesforum Familie, ein Zusammenschluss von etwa 90 Organisationen, hat die Ergebnisse seines Schwerpunktthemas 2002-2004 veröffentlicht. In der Dokumentation „Migrationsfamilien zwischen Integration und Ausgrenzung. Gleichberechtigte Teilhabe – Chancengleichheit – Rechtsgleichheit“ werden Grundsätze und Perspektiven einer familienfreundlichen Integrationspolitik vorgestellt. Zu finden sind dort auch Beiträge des 6. Familienberichts zu Fragen der Migration im Bildungssystem.

Die Broschüre kann bezogen werden über:

info@bundesforum-familie.de

12 „Viele Welten leben – Lebenslagen von jungen Frauen mit griechischem, italienischem, jugoslawischem, türkischem und Aussiedlerhintergrund“ - Studie zur Lebenssituation junger Migrantinnen

Die erste repräsentative Sozialstudie über das Leben junger Migrantinnen ist von Prof. Dr. Ursula Boos-Nünning und Prof. Dr. Yasemin Karakasoglu veröffentlicht worden. Im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wurden 950 in Deutschland geborene oder aufgewachsene unverheiratete Migrantinnen im Alter von 15 bis 21 Jahren befragt.

Die Studie zeigt unter anderem deutlich, dass starke Familienbindung in der Regel von den jungen Frauen nicht als Einengung oder Einschränkung der Berufsorientierung empfunden wird, sondern als wichtige Ressource bei ihren Bemühungen um gute Bildungsabschlüsse. Die Studie belegt einerseits die Einbindung der jungen Frauen in ihre Familien andererseits aber auch die Pluralisierung der Lebensformen innerhalb der einzelnen Nationalitätengruppen.

<http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung4/Pdf-Anlagen/viele-welten-lang.pdf>

13. „Der Mensch hinter den Schulden“

- Aktionswoche der Schuldnerberatungsstellen vom 13 bis 17. Juni

Mit Aktionen, Workshops und Plakaten wollen die Schuldnerberatungsstellen versuchen das Tabu zu brechen, dass in Familien und Gesellschaft die Themen Geld und Schulden immer noch tabuisiert werden und daher rechtzeitige Hilfe versäumt wird oder Jugendliche ahnungslos in die Schuldenfalle tappen.

Die Beratungsstellen bieten in der Aktionswoche Ideen und praktische Arbeitshilfen an, um Hemmschwellen vor einer Beratung abzubauen und Überschuldung zu vermeiden.

www.der-mensch-hinter-den-schulden.de

14. Selbstbestimmtes Wohnen für ältere Menschen- Datenbank im Internet

Das Zuhause ist für viel Senioren und Seniorinnen der Lebensmittelpunkt. Sie verbringen durchschnittlich vier Fünftel des Tages in Ihrer Wohnung, mehr als doppelt so viel Zeit wie Jüngere. Das Interesse an neuen Formen des Wohnens, des Zusammenlebens im Alter und neuen Formen der Unterstützung bei Hilfebedürftigkeit wächst bei ihnen.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend fördert solche Modelle. Alternative Wohnformen sollen einen rechtlichen Rahmen erhalten und von der Ausnahme in Regelangebote übergehen.

Näheres: <http://www.wohnbund-beratung-nrw.de/ment/download/Newsletter%209.pdf>

<http://www.bmfsfj.de/Kategorien/aktuelles,did=28862.html>

<http://www.fgwa.de/>

15. Erfahrung hat Zukunft

Ein neues Leitbild des Alters ist überfällig: Die Altersstruktur wandelt sich.

„Wir müssen die Kraft des Alters besser nutzen. Ältere Menschen sind ein Aktiv-Posten in unserer Gesellschaft“, so Staatssekretär Ruhenstroth-Bauer bei einer Fachtagung zur

Produktivität älterer Menschen.

Mehr dazu unter: <http://www.uni-dortmund.de/FFG/>

<http://www.bmfsfj.de/Politikbereiche/Aeltere-Menschen/potenziale-des-alters.html>

Fünfter Altenbericht: Wie lassen sich die Stärken älterer Menschen für die Gesellschaft nutzen? <http://www.bmfsfj.de/Politikbereiche/aeltere-menschen,did=12356.html>

<http://www.bmfsfj.de/Politikbereiche/aeltere-menschen,did=19700.html>

<http://www.bmfsfj.de/Politikbereiche/aeltere-menschen,did=21040.html>

16. Situation und Zukunft der Pflege in NRW

Die Enquete-Kommission des Landtages hat ihren Bericht zur Entwicklung der pflegerischen Versorgung in NRW vorgelegt. Unter anderem werden auch freiwilliges Engagement, Wohnen bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit, altengerechte Stadtteil- und Quartiersplanung angesprochen.

http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/GB_III/III.1/presse/2005/03/0803.jsp

Der vollständige Bericht wird in Kürze auch im Internet unter www.landtag.nrw.de abrufbar sein.

17. Stadt Bonn sucht Zivildienstleistende für die Bereiche Seniorenzentren, Heilpädagogische und Integrative Kindergärten sowie Sonderschulen.

Die Stadt Bonn sucht Zivildienstleistende für die Bereiche Seniorenzentren, Heilpädagogische und Integrative Kindergärten sowie Sonderschulen.

Interessenten können sich bei der Stadt Bonn, Personal- und Organisationsamt, Jenny Eidam, Telefon 772670, melden.

18. „helfen nicht vergessen“ – eine Kampagne der Alzheimer Gesellschaft Bundesministerin Renate Schmidt und TV-Pfarrer Fliege übernehmen die Schirmherrschaft.

„Wenn Menschen durch eine Demenz alles vergessen und sich selbst verlieren, müssen wir ihnen die Hand reichen. Denn Demenz kann jeden von uns treffen“ so Ministerin Renate Schmidt. Mit der Kampagne soll aufgeklärt werden. Was viele Betroffene und Angehörige nicht wissen: Es gibt sehr gute Beratungs- und Hilfseinrichtungen, eine davon ist das bundesweit geschaltete Alzheimer-Telefon der Deutschen Alzheimer Gesellschaft. Die Telefonnummer: 01803/ 17 10 17.

Mehr Infos unter:

<http://www.helfen-nicht-vergessen.de/>

<http://www.alzheimer-gesellschaft-bonn.de/aktuelles/index.html>

<http://www.alzheimerforum.de/2/9/1/plz5.html>

19. SPD-Fraktion verleiht den "Sebastian-Dani-Preis"

Wie auch im Jahre 2004 lobt die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Bonn in 2005 erneut den "Sebastian-Dani-Preis" für unbürokratische Hilfe aus.

"Wir müssen helfen und nicht Akten anlegen" war ein häufiges Zitat von Sebastian Dani und das Motto seiner Arbeit in den 18 Jahren seiner Amtszeit als Stadtdirektor von 1946 bis 1964, dem er sich immer verpflichtet gefühlt hat. Im Krieg von den Nazis verfolgt, war er nach dem Krieg und in den Jahren des Wiederaufbaus für den gesamten Sozialbereich verantwortlich.

Getreu seinem Motto wird die Medaille jährlich am 7. Juli, dem Todestag von Sebastian Dani, für "unbürokratische Hilfe" verliehen.

Weitere Informationen erhalten Sie hier:

<http://www.spd-bonn-im-rat.de/.net/html/6091/welcome.html>

Impressum: **Barbara Ingenkamp**, Vorsitzende des Sozialausschusses,

Tel. 0228/ 328866; e-mail: b.ingenkamp@freenet.de

Bernhard von Grünberg, sozialpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, Tel. 9695273,

e-mail: bernhard@von-gruenberg.de